Frau Elisabeth Schelker zum Gedächtnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **53 (1982)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frau Elisabeth Schelker zum Gedächtnis

Am 27. September 1982 verstarb im Diakonenhaus St. Stephanus, Nidelbad, Rüschlikon, Frau Elisabeth Schelker-Bähler, die der grossen VSA-Gemeinde – und gewiss besonders ihren langjährigen Mitgliedern – in guter Erinnerung bleiben wird. Um solche dankbare Erinnerung zu fördern, lassen wir hier einen kurzen Lebenslauf folgen:

Am 29. Mai 1910 wurde Elisabeth Bähler im reformierten Pfarrhaus zu Willisau als 17. und jüngstes Kind ihrer Eltern geboren. Im grossen Familienkreis, zu dem noch viele Gäste hinzukamen, durfte Elisabeth eine reicherfüllte Kindheit erleben. Sehr schwer war es für die Pfarrfamilie, als während der Grippezeit 1918 drei der älteren Geschwister starben. Auch Vater und Mutter verstarben früh in den Zwanzigerjahren, und Elisabeth kam nach verschiedenen Zwischenstationen zu ihrem ältesten Bruder, der im Nidelbad in Rüschlikon Verwalter war. Sie wurde ihm bald eine unentbehrliche Mitarbeiterin und versah, als seine rechte Hand, den Dienst im Büro, wo sie ihre reichen Gaben voll entfalten konnte. Allen Mitarbeitern, Kranken und Schwachen, wurde sie eine mitfühlende Schwester. Wegen eines schweren Leidens musste Verwalter Bähler mehr und mehr seine Arbeit aus der Hand geben und war froh, dass Jakob Schelker jun., der Sohn von Direktor Jakob Schelker-Kellenberger, dem Mitbegründer des Schweiz. Diakonievereins und des Diakonenhauses St. Stephanus, ihm an die Hand ging. 1944 wurde er dann auch sein Nachfolger und heiratete Elisabeth Bähler noch vor Kriegsende 1945.

Es durfte so eine einzigartige Arbeits- und Dienstgemeinschaft wachsen, in der eines das andere ergänzte. Dem Ehepaar wurden in den folgenden Jahren drei Töchter geschenkt. Im Jahre 1954 starb Vater Jakob Schelker-Kellenberger, ein Jahr später seine Gattin. Das Komitee des Diakonenhauses St. Stephanus wählte das Ehepaar Jakob und Elisabeth Schelker-Bähler als Nachfolger in die Direktion. Nun folgte für Frau Direktor Schelker eine reich gesegnete Arbeit im Diakonieverein und weit darüber hinaus.

Da war die Diakonieschule, in der sie Bibelkunde unterrichtete. Zahlreiche Schüler und Schülerinnen werden sich dankbar an jene Stunden erinnern, in denen ihnen besonders das Alte Testament und Israel lieb gemacht wurden. In ihrem höheren Alter waren es dann zehn Enkelkinder, die sich immer wieder gern um die Oma scharten, um die spannenden und lehrreichen Geschichten aus der Bibel zu hören.

Daneben lagen Frau Direktor Schelker besonders die Schwestern am Herzen, die sie mit grosser Treue mütterlich begleitete und in ihre Fürbitte einschloss, aber überhaupt alle Frauen, deren fruchtbaren und stillen Dienst sie Männern gegenüber bei Gelegenheit sehr wohl ins rechte Licht zu rücken wusste. Die grossen Frauengestalten der Bibel waren darin ihre Vorbilder.

Da waren auch die kaum mehr zu zählenden Patienten im Nidelbad, die samt ihren Verwandten und Bekannten bei Besuchen, bei Andachten, oder im Krankenzimmer während all der vielen Jahre von Frau Direktor Schelker stets ein freundliches und hilfreiches Wort empfangen durften und sich mit all ihren Lasten, Gebrechen und Leiden von ihrer mütterlichen Teilnahme getragen wussten.

Schliesslich darf man wohl ohne Übertreibung sagen: Niemand hat so viele Briefe geschrieben wie Frau Elisabeth Schelker-Bähler. Wer je einmal durch die Diakonieschule gegangen war, selbst wenn er sich dann lange Jahre nicht mehr hatte sehen lassen und jede Verbindung abgebrochen schien, immer wieder erreichte ihn ein Gruss von ihrer Hand – mindestens zum Jahreswechsel das Herrnhuter Losungsbüchlein fürs neue Jahr! Solche Zeichen der Verbundenheit über Raum und Zeit hinweg, erreichten die Geschwister auf den Stationen in der Schweiz und im Ausland, Tagungsteilnehmer der ökumenischen Kirchentage im Nidelbad aus allen Konfessionen, Freunde, Bekannte, Nächste und Fernstehende. Man konnte sich oft nur wundern darüber, wie gross und weit ihr Herz sein musste, dass so viele darin Platz fanden und niemand von ihr vergessen wurde.

Mit dem Abnehmen der körperlichen Kräfte war sie froh, wenn es auch nicht leicht fiel, ihre Aufgaben nach und nach in jüngere Hände legen zu dürfen. Sie tat auch dies im Vertrauen auf Gott, der sein Werk hinausführen wird, wie er verheissen hat.

Wie vielen sie so viel bedeutet hat, das wurde auch offenbar bei der Abdankungsfeier am 1. Oktober in der reformierten Kirche in Rüschlikon, an der die ihr Verbundenen aus allen Kreisen, von nah und fern, samt Geistlichen aus allen Konfessionen, teilnahmen, um ihre Dankbarkeit zu bezeugen für allen Segen, den Gott durch sie hat spenden können.

Neue Mitglieder VSA

Einzelmitglieder

Lätsch Bernhard, Evang. Schulheim, 8427 Freienstein; Dr. Lipowsky Emil, Altersheim Breitenhof, 8630 Rüti; Rostetter Hans-Jürg und Susanne, Kinderdörfli, 9601 Lütisburg; Walliser Bettina, Kantonsspital, 4000 Basel; Ulrich Georges und Beatrice, Oberl. Pflege- und Altersheim, 3068 Utzigen.

Mitglieder von Regionen

Region Aargau

Röthlisberger Urs und Beatrice, Alters- und Pflegeheim, 5262 Frick.

Region Basel

Schranz Elisabeth, Frauenheim der Heilsarmee, 4053 Basel; Zangger Werner und Ruth, Kant. Sonderschulheim zur Hoffnung, 4125 Riehen.

Region Bern

Gaschen Hans und Marianne, Wohnpark Elfenau, 3000 Bern; Hadorn Erna, Altersheim Annaheim, 3012 Bern; Wegmüller Beat und Ursula, Alterswohnheim Steingrübli, 3072 Ostermundigen.

Region Graubünden

de Cardenas Cipriano und Helen, Evang. Alters- und Pflegeheim, 7000 Chur.

Region Schaffhausen/Thurgau

Bänziger Emil, Alters- und Pflegeheim, 9565 Bussnang; Brönnimann Peter und Verena, Altersheim Zur Heimat, 8360 Eschlikon; Dr. Hirner Fred und Dagmar, Sonderschulheim Chilberg, 8376 Fischingen.

Region Solothurn

Schär Hans und Christine, Alterszentrum Wengistein, 4500 Solothurn.

Region St. Gallen

Suter Hedwig, Städt. Altersheim, 9400 Rorschach; Tobler Hansjakob und Anni, Altersheim Trüeterhof, 9425 Thal.

Region Zentralschweiz

Viefhües Elvira, Therapieheim Sonnenblick, 6047 Kastanienbaum.

Heimerzieher Region Zürich

Moos Christian und Waltraud, LEH Albisbrunn, 8915 Hausen; Hänni Kurt, Schulheim Sonnenbühl, 8353 Elgg.

Institutionen

Oekumenischer Verein für Altersfragen Bruderholz, 4059 Basel; Kinderheim St. Johann, 5313 Klingnau; Altersheim Sunnmatt, 8708 Männedorf; Alters- und Pflegeheim Abendruh-Sonnenhof, 3800 Interlaken; Alterswohnheim Steingrübli, 3072 Ostermundigen; Johanneum, 9652 Neu St. Johann; Basler Aufnahmeheim, 4012 Basel.